

Laibacher Zeitung.

Nr. 190.

Dinstag am 21. August

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gejeze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

S. E. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster eigenhändig unterzeichnetem Diplome die Uebertragung des Standesgrades Allerhöchsthies wirklichen geheimen Rathes und jubilirten Appellations-Präsidenten, Hermann Freiherrn v. Heß, auf dessen Stiefenkelin und Adoptivtochter Hermanie Bonnet Edle von Bayard allergnädigst in Vollzug zu bringen geruht.

S. E. I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. August d. J. den Domherrn Johann Baptist Bergamasco zum Domdechant, den Domherrn Johann Paul Foraboschi zum Primicerio, dann den erzbischöflichen Kanzler Dominik Comeda und den Kooperator an der Pfarrkirche S. Quirino in Udine, Franz Cernazai, zu Ehrendomherren an dem Metropolitankapitel in Udine abergnädigst zu ernennen geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat eine am akademischen Gymnasium zu Wien erledigte Lehrerstelle dem Gymnasiallehrer zu Laibach, Dr. Karl Reichel, verliehen.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Einteilungen:

Der Oberst und General-Adjutant Graf Galsenberg zum 3. den Allerhöchsten Namen führenden Dragoner-Regimente;

die Majore und Flügel-Adjutanten: Ernst Gresselsberg v. Hohenforst zum Linien-Infanterie-Regimente Baron Heß Nr. 49 und Leopold Fischer zum Uhlanen-Regimente Erzherzog Karl Ludwig Nr. 7.

Weiters die Majore: Anton Prosche, zum 8. Feldjäger-Bataillon, Vinzenz Fontaine v. Felsenbrunn, Kommandant des 1. Stabs-Infanterie-Bataillons, zum Infanterie-Regimente König von Hannover Nr. 42, Adolf Graf Polheim, Kommandant des 2. Stabs-Infanterie-Bataillons, zum Infanterie-Regimente Kaiser Alexander von Rußland Nr. 2, und Johann Reisle, Kommandant der Stabs-Dragoner-Abtheilung der III. Armee zum Dragoner-Regimente Großherzog von Toscana Nr. 4.

Ernennungen:

Den Oberstlieutenant Peter Tapa-wi-a, aus dem Pensionsstande, zum Trainkommandanten im Hauptquartiere der vierten Armee;

die Majore: Heinrich Freiherrn v. Sewar-towsky des Pensionsstandes, zum Trainkommandanten des 4. Infant.-Armeekorps, und Anton Gayer v. Gayerfeld des Armeestandes, zum Feldspitaler-Oberdirektor der IV. Armee.

Uebersetzungen:

Major Günther Graf Stollberg des Uhlanen-Regiments Erzherzog Karl Ludwig Nr. 7 q. l. zum Uhlanen-Regimente Graf Wallmoden Nr. 5.

Nichtamtlicher Theil.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Ein Berliner Blatt enthält über das Bombardement von Sweaborg folgende Mittheilung, die von den Offizieren des „Pelikan“ herrühren soll: „Donnerstag, den 9. August 8 Uhr Morgens,

setzte die englisch-französische Flotte eine französische Batterie von Mörsern und Haubitzen nach der im Bereich der Stadt Sweaborg gelegenen Insel Abraham aus, und beschloß von hier die Seeseite und das Arsenal. 48 Stunden lang wurde ein ununterbrochenes Feuer auf dieselbe unterhalten. Schon am ersten Tage 10 Uhr Morgens erreichte eine Bombe ein Pulvermagazin, welches in Folge dessen in die Luft flog und einen großen Theil der Stadt in Brand steckte. Gegen Mittag flog ein zweites Pulvermagazin und ein Artilleriemunitionsgebäude in die Luft, so daß Abends schon die ganze Stadt in Flammen stand. Beim Abgange des „Pelikan“ am 11. Abends waren nur noch wenige Häuser und ein Theil der Festungswerke unverseht geblieben, das ganze Arsenal aber ein Raub der Flammen geworden. Vom Lande aus erreichten die feindlichen Geschütze die Flotte nicht, daher auf Seiten der Verbündeten weder Verlust an Menschen, noch Beschädigung der Schiffe zu beklagen ist. Die Flotte hat in 48 Stunden mehr als 20.000 Kugeln (Bomben etc.) in die Stadt geworfen.“

Sweaborg deckt Helsingfors, das seit 1819 die Hauptstadt von Finnland, Sitz der Regierungsbehörden und einer Universität ist und 16.000 Einwohner hat, das Militär ungerechnet. Die Stadt liegt auf der Landzunge Gnsås, deren südlicher Theil vor einem Jahrzehent noch öde und leer war, doch jetzt mit Villen, Parks und Badeanstalten prangt, wo im Sommer Russen, Esth- und Finesländer sich zum Genuße der Seebäder einfänden. Rechts ist, nach einer Schilderung der „Kölnener Ztg.“, die Schiffswerfte, wo die russischen Kriegsfregatten gebaut werden; links ragt auf einem Felsen, wo früher das Fort Ulrikasborg stand, das Observatorium. Neben den Werften liegen die Magazine und der 5—9 Faden tiefe östliche oder Kauffahrteihafen. Der südliche Hafen ist der Kriegshafen, der früher voll Kriegsschiffe lag, da Helsingfors die Hauptstation der finnischen Ostseeflotte ist. Den Eingang zu dem Hafen deckt Sweaborg, dessen Werke auf den 5 Felseninseln Wargö, Groß- und Klein-Osternsward, Westersward und Lännan liegen. Dem Skansland gegenüber liegt Gustavswärd, dessen Geschütze die einzige schmale Einfahrt, welche für Kriegsschiffe geeignet ist, beherrschen. Gustavswärd ist mit allen Hilfsmitteln der neuern Fortifikationskunst erbaut; aber das Material besteht aus jenem finnischen Granit, der sich bei Bomarsund so schlecht bewährt hat. Außer jenen fünf befestigten Inseln ist noch das Außenwerk Langören zu bemerken, das zwischen Wargö und dem ehemaligen Fort Ulrikasborg liegt. Die Festung Sweaborg mit ihren Außenwerken soll 1200 Kanonen haben. Daß sie bei Ausbruch des Krieges in sehr vernachlässigtem Zustande war, ist vielfach behauptet worden; im jetzigen Augenblicke wird die Armirung desto vollständiger sein, da die Verbündeten den russischen Behörden mehr als ein volles Jahr Zeit zur Bervollständigung ihrer Arbeiten gegönnt haben. Sweaborg, das Gibraltar des Nordens, wurde noch durch den schwedischen Feldmarschall Augustin Ehrenswärd angelegt. Im Kriege von 1788 ließen die Russen Helsingfors, das 1743 in ihre Hände gefallen, in Ruhe; im Jahre 1808 dagegen ergab sich am 3. Mai an eine Handvoll Russen das durch zwei Fregatten und eine starke Besatzung verteidigte Sweaborg nach kaum zweimonatlicher Belagerung. Admiral Cronstedt, sonst ein

tapferer Offizier, überlieferte den Russen 58 metallene und 1975 eiserne Kanonen, 2000 Zentner Pulver, einen großen Vorrath von Kugeln und Waffen, 88 Kanonenboote, 208 Offiziere und 6000 Mann Soldaten.

Der „Times“ wird von der englischen Ostseeflotte bei Sweaborg, 6. August, aus geschrieben: „2ten August. Der Admiral ist nach Sweaborg hinübergesegelt, um eine Rekognoszierung vorzunehmen und Bojen zu legen. 4. August. Die Flotte schickte sich an, nebst Mörser- und Kanonenbooten die Anker zu lichten, um nach Sweaborg zu segeln. Da das Wetter jedoch ungünstig zu werden drohte und die See hoch ging, so ward Gegenbefehl ertheilt, und das war ein großes Glück, da dieser und der folgende Tag sehr stürmisch waren mit heftigem Regen und bewegter See. 5. August. Der Dampfer „Gorgon“ ist von England angekommen. 6. August. Die Flotte stach um 10 Uhr Morgens von Nargen aus in See und ging nebst den Mörser- und Kanonenbooten zwischen den kleinen Inseln bei Sweaborg, ungefähr 7000 Yards (1 Yard = 3 Fuß) von der Festung vor Anker. Die Kanonen- und Mörserboote werden ungefähr 2500 Yards vor den Forts Anker werfen und dann morgen Früh bei Tagesanbruch zusammen ihr Feuer auf die Batterien, Regierungsgebäude etc. eröffnen. Einige Boote wurden heute Abends halb 12 Uhr abgesandt, um nach Höllensmaschinen zu suchen. Sie thaten dieß unter sehr günstigen Umständen, da das Wetter neblig und der Himmel bewölkt war. Die Franzosen wollen eine Mörserbatterie auf einer kleinen Insel errichten und haben von Nargen aus Sandsäcke, Taschinen u. s. w. mitgebracht. Allein man fürchtet, ihre Stellung auf der Insel werde sich als unhaltbar erweisen. Die Raketenboote sind heute Nachts sämmtlich zum Dienste bereit.“

Ein Brief eben daher vom 7. August, gleichfalls in der „Times“, meldet:

„Gestern Morgens um 9 Uhr sah sich die Flotte in Stand gesetzt, in See zu stechen, da das Wetter ausgezeichnet schön und ruhig war. Wir segelten über den Meerbusen und gingen um 3 Uhr Nachmittags fünf Meilen weit von Sweaborg vor Anker. Die Bewohner strömten zu Tausenden an's Ufer, um uns herankommen zu sehen. Es muß ein herrlicher Anblick gewesen sein. Der heutige Morgen ist hell und ruhig, und wir werden unsere Operationen sofort beginnen.“

Oesterreich.

* Wien, 18. August. Der Tag des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers wird von den Bürgern Oesterreichs jederzeit mit den lebhaftesten Gefühlen des Dankes und der Ergebenheit gefeiert; denn er bezeichnet ihnen den Beginn eines Regentenlebens, welches mit rastloser Hingebung der Förderung ihres Wohles gewidmet ist, und zu den schönsten Erscheinungen der ruhmreichen Geschichte des Kaiserstaates zählt. So wie in der Haupt- und Residenzstadt ist die Feter des schönen Tages ohne Zweifel auch in sämmtlichen Kronländern in erhebender, religiöser Weise begangen worden. Gerade in den schweren Bedrängnissen der Gegenwart, und inmitten der erschütternden Begebenheiten, welche die Welt in ihren Tiefen bewegen, muß es allen Vaterlandsfreun-

den hohen Trost gewähren, die Geschicke des Landes in einer Hand ruhend zu wissen, die Oesterreich bis jetzt im glücklichen Vereine achtungsgebietender Stärke und umsichtiger Weisheit auf den Bahnen fortschreitender Entwicklung und Machtentfaltung unter Bewahrung des wohlthätigen Friedens und der Pflege aller wohlbegründeten Rechte und Interessen der Einzelnen, wie der Gesamtheit, geleitet hat. Dieser erhabenen Hand wird es unter dem Beistande der Vorsehung sicherlich gelingen, das seit Jahren unablässig erstrebte Ziel zu erreichen und den hohen Weltberuf Oesterreichs, eine Stütze der Ordnung, des Rechtes und der erhaltenden Grundsätze im großen Länder- und Völkerverbände dieses Welttheiles zu bilden, treulich zu erfüllen. Der Tag, den wir heute feiern, ist deshalb ein Mahnzeichen für alle Angehörigen dieses Reiches, in unerschütterlicher Treue und Hingebung an den Thron zu verharren, in dessen Schatten ihre Wohlfahrt am sichersten geborgen ist.“
(Oesterr. Corr.)

Wien, 18. August. Se. Majestät der Kaiser hat bewilligt, daß eine neue, mit der Gewinnschuld von 810.525 fl. ausgestattete Klassenlotterie eröffnet werde, deren ganzer Reinertrag zur Hälfte für den Feldmarschall Windischgrätz-Invalidenfond und zur Hälfte für den Karolinenthaler Kirchenbau bestimmt ist. Die Loose werden von heute an durch das k. k. priv. Großhandlungshaus J. G. Schuller und Comp., welchem die Leitung des Unternehmens übertragen ist, ausgegeben. Die erste Ziehung dieser Lotterie erfolgt am 3. November. Die Loose sind in vier Klassen eingetheilt. Loose der 1. und 2. Klasse kosten 3, der 3. Klasse 6 und der 4. Klasse 10 fl.

— Ihre k. k. Hoheiten die sämtlichen Herren Erzherzoge und Frauen Erzherzoginnen, haben sich gestern Mittag nach Laxenburg begeben. Se. Majestät der Kaiser kam nicht nach Wien, und wurde der allerhöchste Geburtstag in Laxenburg im Familienkreise gefeiert.

— Ihre k. k. apostol. Majestät die regierende Kaiserin Elisabeth haben dem Kreuzerverein, zur Unterstützung der Wiener Gewerbsleute, fünfzig Gulden allergnädigst zustellen zu lassen geruht.

— Se. Majestät der Kaiser Ferdinand haben nach Meldung der „Grazer Ztg.“ geruht, dem katholischen Gesellenverein in Graz die milde Spende von 300 fl. zustellen zu lassen.

— Se. k. k. Hoheit der Herr Erzherzog Ludwig Viktor wird am 22. August Schönbrunn verlassen, und die Reise zu hochfürstlichen Eltern nach Ischl antreten.

— Der Herr Statthalter v. Benedig, Graf v. Bissingen, wird morgen von Innsbruck hier eintreffen, und Se. k. k. Hoheit Hr. Erzherzog Carl Ludwig auf hochfürstlicher Reise nach Tirol begleiten.

— Sr. Em. der Reichsprimas von Ungarn, v. Scitowsky, hat sich von seiner Krankheit vollständig erholt, und schreitet rasch der gänzlichen Genesung entgegen.

— Mehrere den hochadeligen Stämmen Italiens angehörige Flüchtlinge, deren Vermögens-Sequester kürzlich aufgehoben wurde, beabsichtigen, eben so wie im verfloffenen Winter der Herzog von Litta, nach Wien zu kommen, um den Dank für die Gnade Sr. Majestät des Kaisers persönlich auszudrücken.

— Der Hr. Sektionsrath Ritter v. Schmidt, welcher die Administration der Südbahn übernommen hat, beabsichtigt dem Vernehmen nach in Kürze verschiedene Verbesserungen einzuführen, die sich namentlich auf bessere Ueberwachung der Schienenwechsel, Regelung des Verkehrs der Lastzüge u. dgl. m. beziehen. Hr. Sektionsrath Schmidt hat sein Bureau im Bahnhofe bereits übernommen.

— Die sämtlichen pensionirten Offiziere, welche bei der Armeeausrüstung vor zwei Jahren in den aktiven Stand übertraten, werden in Folge der Armeeumstrukturierung jetzt wieder in den Pensionsstand zurücktransferirt.

— Nach einer Eröffnung des k. k. Truppenkommando in Linz werden durch die successive stattfindende Reduzierung der Artillerie-, Kriegsbrücken- und Fuhrwesenbespannungen bei dem niederösterreich. Fuhrwesenkommando circa 729 Reitpferde, 4200

schwere und 4000 leichte Zugpferde, im Ganzen 8927 Pferde zur Disposition gelangen, von welchen nach der Ergänzung der oberösterreich. Friedenstransport-Divisionen mit guten, schweren Pferden und nach Ausschleudung der zur Kavallerie geeigneten Pferde die Mehrzahl zum öffentlichen Verkaufe kommt.

— Eine ordentlich protokollierte Procura ist gegen dritte Personen, mit welchen der Prokuraführer Geschäfte abgeschlossen hat, so lange als bestehend anzusehen, auch dann, wenn der Tod des Machtgebers eingetreten, bis selbe in dem Merkantilprotokolle gelöscht und dies bekannt gemacht worden ist.

— Ein Erlass des Ministeriums für Kultus und Unterricht erklärt die Volksschulen als Pflichtschulen. Die einer Schule zugeschriebenen Familien sind verpflichtet, ihre schulpfähigen Kinder in dieselbe zu schicken; sie sind aber auch berechtigt, die Aufnahme derselben zu verlangen. Mehrere Bestimmungen zur Regelung des Einschulungswesens wurden gleichzeitig verlaunt.

— Nachdem die Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte nicht stattfinden wird, werden auch die Mitglieder der k. k. geologischen Reichsanstalt, welche an der Versammlung Theil nehmen wollten, in den ihnen zugewiesenen Bezirken verbleiben, und bis zum Herbst die geologischen Forschungen fortsetzen.

— Bei dem Umstande, als sämtliche auswärtige Mitglieder der internationalen Jury für die Kunstabtheilung der Pariser Ausstellung gleich nach der ersten Sitzung sich von Paris entfernten, um erst im Monat Oktober zur Vollführung ihrer Aufgabe dahin zurückzukehren, hat auch das kaiserlich österreichische Unterrichtsministerium den zum Mitgliede jener Jury ernannten Professor der hiesigen Kunst-Akademie, Herrn Eduard van der Nüll, über sein Ansuchen zur einstweiligen Rückkehr nach Wien ermächtigt.

— Es ist im Antrage, bezüglich der Kommerzial-Warenstempelung und der Baumwollkontrolle das Verfahren des deutschen Zollvereins auch in Oesterreich zu adoptiren. Die Schlussverhandlungen über diese Frage sind auf Grund der von den Handelskammern eingelangten Gutachten bereits im Zuge.

— Ueber die Fremdenfrequenz in Ischl bringt die „Linz. Ztg.“ folgenden Detailausweis: Was das Ausland anbelangt, so zählt bisher Preußen 324, England 121, Baiern 89, Schweden 29, Hamburg 44, Nordamerika 40, Sachsen 65, Dänemark 34, die Donaufürstenthümer 32, Rußland 53, die Schweiz und Baden je 20, Frankfurt a. M. 14, Mecklenburg 16, Württemberg 8, Braunschweig 18, Holland und Frankreich je 19, die Türkei und Bremen je 7, Serbien, Oldenburg, Sardinien und Neapel je 2, Hannover 17, Hessen 11, Spanien, Anhalt-Desau und Mexiko je 4, die ionischen Inseln 3, Peru, Griechenland, Anhalt-Köthen, Holstein, Weimar, Lübeck und Egypten je 1, endlich Belgien 6 Parteien. Aus dem österreichischen Kaiserstaate erscheinen: Ungarn mit 174, Böhmen mit 55, Oberösterreich mit 151, Steiermark mit 54, Salzburg mit 52 Parteien, während auf die Haupt- und Residenzstadt Wien 661 Parteien entfallen. Man zählt darunter 2 Herzöge, 2 Prinzen, 17 Fürsten, 1 Marquis, 119 Grafen, 86 Freiherren und 262 andere Adelige. Der geistliche Stand umfaßt bisher 45, der Militärstand 119, der Beamtenstand 393 Parteien. Die Zahl der bis 11. d. angekommenen Aerzte beträgt 87.

— Während dieser Tage kamen in Regensburg drei Engländer, die Herren Philipps von London und Godrington und Prescott von Bedford, zu Schiffe an und zwar auf einem ganz kleinen Nachen, auf welchem sie den Main aufwärts und durch den Donaukanal hierher gelangten und ihre Reise nach Wien, und, wie man sagt, bis zur Mündung der Donau in das schwarze Meer fortsetzen werden.

— Der Nachweis der Auswandererzahl, die sich im abgelaufenen Jahre nach den vereinigten Staaten gewandt, erregt um so größeres Interesse, je mehr verschiedene Umstände darauf hindeuten scheinen, daß mit derselben ein Höhepunkt bezeichnet sein dürfte. Nach der amtlichen Vorlage zu Washington waren in diesem einen Jahre in den Häfen des Reiches

460.174 Einwanderer ausgeschifft worden; darunter befanden sich 206.000 Deutsche, 101.600 Irländer, 39 Engländer, 13.000 Franzosen und 13.000 Chinesen. Von diesen Deutschen gingen 95.984 über Havre, 76.875 über Bremen und 50.819 über Hamburg; Andere, in geringerer Anzahl, gingen über Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Harburg, Emden u. s. w. nach der neuen Welt. Die irische Auswanderung war bereits im Abnehmen begriffen: sie hatte ihren Höhepunkt im Jahre 1851 erreicht, wo sie auf 153.883 Seelen stieg, während Deutschland zu derselben Zeit 69.883 entsendete. Seitdem sank die Zahl der irischen Ankömmlinge von Jahr zu Jahr: 1852 auf 115.537; 1853 auf 113.146; 1854 auf 101.600. In Folge der Know-nothing-Bewegung, welche eben so gegen irische und katholische Einwanderer wie gegen die Deutschen gerichtet ist, möchte sich im laufenden Jahre wohl eine noch bedeutendere Verringerung herausstellen. Ein Umschlag in Deutschland dagegen, oder mindestens ein Zahlenstillstand dürfte sich vielleicht erst im gegenwärtigen Jahre bemerkbar machen.

— Um so viel möglich den Spekulationen in Getreide auf den Mittelpreis, wie ihn die Regierung festgestellt, in Frankreich zu begegnen, ist dort beschlossen worden, die Fruchthallen im ganzen Kaiserreiche nur an einem und demselben Tage der Woche zu öffnen.

— Der „Kath. Wahrfr.“ schreibt: Für Dr. Knobloch's Missionsanstalt in Mittelafrika sind bei der Redaktion dieses Blattes unaufgefordert schon vielfältig Beiträge eingeflossen. Das hochw. Seckauer Ordinariat empfiehlt nun mit Kurende vom 25. Juli d. J. die Theilnahme am Marienverein in Wien, der die Förderung dieser Mission zum Zwecke hat, und fordert den Klerus auf, jährlich, etwa am Vereinsfeste desselben, am 8. September, in der Kirche eine Sammlung zur Unterstützung dieser Mission zu veranstalten. Jedes Vereinsmitglied trägt jährlich 1 fl. oder monatlich 5 kr. für die Mission von Innerafrika bei. Diese verspricht nach dem vierten Jahresbericht des Marienvereins, ungeachtet der großen Verluste an Kräften, die schon dem Klima erlegen sind, das erfreulichste Gedeihen. Sind einmal die Missionsgebäude vollendet, die Missionäre nicht mehr Tag und Nacht allen Einflüssen eines ungewohnten Klima's ausgesetzt, auch einmal mit frischem Wasser versehen, und mit den Verhaltens- und Gesundheitsregeln, welche eine bessere Zone erfordert, vertraut, so läßt sich erwarten, daß die europäischen Missionäre unter dem göttlichen Beistande, besonders in dem höher gelegenen Gondokoro, es gar wohl anhalten. Provokar Knobloch versichert, daß eine schwächliche, aber gesunde Natur sich viel eher und leichter an das Klima gewöhne, als eine starke und abgehärtete, die sich viel schwerer ändere (wir glauben, sich auch zu viel zutraue, und daher mehr durch übermäßige Anstrengung, als noch durch die klimatischen Verhältnisse erliege.)

— Mit Beziehung auf den §. 40 (für Ungarn §. 55) der mit allerhöchster Entschliebung vom 4. September 1852 festgesetzten Bestimmungen über die Einrichtung und Amtswirksamkeit der politischen Landesbehörden hat das Ministerium des Innern im Vernehmen mit den Ministerien der Justiz und der Finanzen, der Landesstelle bezüglich der Genehmigung von Miethverträgen für die Unterbringung der Bezirks- (Stuhlsrichter-) Ämter, mit Inbegriff der Arreste und Naturalwohnungen, so wie auch hinsichtlich der Herstellungen von Reparaturen und Adaptirungen für die genannten Lokalitäten in gemietheten Privatgebäuden, denselben Wirkungskreis einzuräumen befunden, welcher der Landesorganisationskommission mit der, einverständlich mit den Ministerien der Justiz und der Finanzen erlassenen Verordnung vom 2. Dezember 1852 zugestanden wurde. Die Landesstelle hat jedoch von der definitiven Erledigung mit der Finanzlandesbehörde und geeigneten Falls, besonders wegen der Zahl und der gehörigen Beschaffenheit der erforderlichen Arreste auch mit dem Oberlandesgerichte sich in das Vernehmen zu setzen. Es versteht sich von selbst, daß dort, wo die Landesorganisationskommissionen noch fungiren, erst nach erfolgter Auflösung dieser

Kommissionen in den dießfälligen Wirkungskreis einzutreten haben werden.

Es haben sich bei der Dampfschiffahrt auf der sächsischen Elbestrecke insofern Anzuträglichkeiten ergeben, als bei den häufigen, kurzen Krümmungen und den theilweise hohen Ufern des Stromes, sowie bei der oft ziemlich geringen Breite des Fahrwassers das bei Nachtzeit und dichtem Nebel von den Dampfschiffen zu führende weiße Licht nicht immer und namentlich bei nebeliger Witterung rechtzeitig und in solcher Entfernung wahrzunehmen gewesen ist, um bei dem Begegnen der Dampfschiffe unter sich und mit andern Fahrzeugen gegen die Gefahr eines Zusammenstoßes genügend sicher zu stellen, und das kgl. sächsische Finanzministerium hat sich durch die gemachten Wahrnehmungen veranlaßt gefunden, anzuordnen, daß bei den Fahrten der sächsischen Dampfschiffe auf der sächsischen Elbe die von ihnen zu führenden Laternen mit weißem hellen Lichte statt am Mast, fernerhin an der vordern Spitze der Dampfschiffe in entsprechender Höhe, so daß dieselben in angemessener Entfernung zu jeder Zeit hinreichend sichtbar sind, aufgestellt werden sollen.

Wien, 19. August. Zur Feier des Geburtsfestes Sr. k. k. Apostolischen Majestät wurde gestern (am 18ten) Vormittags um 11 Uhr im St. Stephansdom von Sr. kaiserlichen Gnaden dem hochw. Fürst-Erzbischof von Wien ein solennes Hochamt mit Te Deum gelebt, welchem die Herren Minister und Reichsräthe, der Herr Statthalter von Nieder-Oesterreich, der Gemeinderath und Magistrat der Residenz mit den Funktionären dieser Körperschaften, sämtliche Militär- und Zivil-Autoritäten u. und eine große Anzahl Andächtiger aus allen Ständen der Bevölkerung beivohnten, um den Segen des Allmächtigen für das Wohl des allgeliebten und hochverehrten Monarchen und Allerhöchsteines Hauses zu erflehen.

Von Seite des k. k. Militärs wurde auf dem Glacis vor dem Franziskanerthor eine große Kirchenparade der Garnison abgehalten. Die einzelnen Momente der heil. Messe wurden durch Geschüßsalven von den Bastionen bezeichnet.

— In der St. Annakirche fand am 15. d. M. Vormittag 11 Uhr aus Anlaß des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen ein feierlicher Gottesdienst mit Te Deum unter Mitwirkung einer ausgezeichneten Kapelle statt. Nach beendeter Kirchenfeier nahm Se. Erzellenz der kaiserl. französische Gesandte Baron v. Bourqueney die Glückwünsche seiner Nationalen entgegen. Nachmittags um 4 1/2 Uhr war in dem reich und glänzend ausgeschmückten Gesandtschaftshotel eine große Festtafel, bei welcher der Oberhofmeister Sr. k. k. Apostolischen Majestät, Se. Durchlaucht Fürst Karl Liechtenstein, die Gesundheit Seiner Majestät des Kaisers der Franzosen ausbrachte, welche Se. Erzellenz der Baron v. Bourqueney durch Ausbringung eines Toastes auf Sr. k. k. Apostolische Majestät erwiderte. Unter den eingeladenen Gästen bemerkte man noch das sämtliche diplomatische Korps, Se. Erzellenz den ersten General-Adjutanten Sr. k. k. Apostolischen Majestät, FML. Grafen Karl Grüne, den Herrn Flügeladjutanten Sr. Majestät Grafen O'Donnel, Se. Erzellenz den Präsidenten des Reichsrathes Freiherrn v. Kübel, Se. Erzellenz den Herrn k. k. Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des kaiserlichen Hauses Grafen Buol-Schauenstein und die sämtlichen übrigen Herren k. k. Minister, Se. Erzellenz den Unterstaatssekretär im Ministerium des Aeußern, Freiherrn v. Werner u.

— An der Brechruhr sind

	erkrankt	genesen	gestorben
in Venedig am 16. August	2	4	1
„ Padua „ 15. „	3	0	2
„ Vicenza „ 15. „	6	?	?
„ Verona „ 15. „	2	1	5
„ Mailand „ 15. „	10	0	7
„ Brescia „ 15. „	24	33	24
„ Udine „ 16. „	15	?	?
„ Görz „ 16. „	6	2	5
„ Capodistria „ 15. „	21	10	3

— In Triest sind vom 16. August Abends um

8 Uhr bis zum 17. Abends um 8 Uhr. in der Stadt 7, in vorstädtischen Umgebungen 7, in den Dorfschaften des Gebietes 4, im Spitale 2, zusammen 20 Personen an der Cholera erkrankt, 46 genesen und 13 gestorben. — In Behandlung 419.

Preßburg. Die hiesige Handelskammer hat in ihrer jüngsten Sitzung zufolge eines eingelangten Erlasses der hierortigen k. k. Finanzlandesdirektion von der Kammer den Beschluß gefaßt, das hohe k. k. Handelsministerium mittelst eines motivirten Vortrags neuerdings auf die höchst traurigen Kreditverhältnisse dieses Kammerbezirkes aufmerksam zu machen, und zugleich zu bitten, daß gegen die täglich wachsende Geldnoth von Seite der k. Staatsverwaltung Vorseorge getroffen werden möge.

Kronstadt, 6. August. Vor einigen Tagen sind, wie man dem „P. Bl.“ schreibt, einige Herren von hier nach Bukarest abgereist, um im Auftrage des hiesigen Handelsstandes zunächst auf privatem Wege Erkundigungen einzuziehen, ob man daselbst geneigt ist, einem Unternehmen, welches die Führung einer Eisenbahn von Kronstadt nach der Walachei über Bukarest nach Ibralla und Giurgewo begründete, Unterstützung angedeihen zu lassen und sich an demselben zu betheiligen; insbesondere, um die an dieser Linie interessirten Grundbesitzer zu Anerbietungen zu veranlassen. Die hiesige Handelskammer wird demnächst eine Denkschrift über die Wichtigkeit der in Rede stehenden Eisenbahnlinie veröffentlichen.

Deutschland.

Das Kasseler Konsistorium hat über die Handhabung der kirchlichen Zucht einen neuen Beschluß gefaßt. Der Erlass leitet das fast gänzliche Verschwinden der Bußzucht aus der rationalistischen Abschwächung und Entleerung des Begriffs der Sünde her und gebietet daher den Inspektoren zu eröffnen, daß die gegenwärtige, mit der Kirchenordnung von 1687 im Widerspruch stehende Einschränkung der Kirchenbuße auf geschlechtliche Sünder sofort zu beseitigen und diese Buße, und zwar mit voller Deffektivität, auch auf andere Uebertretungen, besonders auf Verächter des göttlichen Wortes und der Sakramente, in Anwendung zu bringen sei. Als der ersten Kategorie angehörig soll dann Jeder gelten, der während eines Jahres den Gottesdienst nicht besucht, und als der letztern, wer seit längerer Zeit vom Abendmahl sich entfernt gehalten hat.

Frankreich.

Paris, 13. August. Auch für 903 Verurtheilte vom Zivil hat der Kaiser aus Anlaß des 15. August theils vollen Erlass des Restes ihrer Strafen, theils Verkürzungen oder Umwandlungen derselben bewilligt.

Wie man aus Marseille vom 9. d. schreibt, hat Schiffskapitän Magnan, Urheber des Planes eines Geschwaders von Blaudampfern zu Operationen im Orient, mit seinem ersten Versuche vollkommen reussirt. Bei sehr hochgehender See und widrigen Winden hielt sich der „Cygne Nr. 10“, ein altes und am wenigsten zum Zwecke taugliches Schiff, so gut, daß mehrere Mitglieder von Affekuranz-Gesellschaften sich freiwillig erbieten, die Versicherung des Geschwaders zu übernehmen.

Marschall Castellane ist seit vorgestern wieder zu Lyon, wo er seinen bisherigen Posten auch ferner bekleidet.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. August. Heute erfolgte die Eröffnung des dänischen Reichstages. Dieselbe geschah im Namen des Königs durch den Premierminister Bang, welcher neben dem Gesetze über die Verfassungsänderung die Vorlage anderer dringenden Gesetze ankündigt. Im Volksting wurde das frühere Bureau — Höchstengerichtsadvokat Notwitt mit 75 (unter 82) Stimmen zum Präsidenten, Erminister und Erzbischof Monrad (Oberinspektor des Schulwesens im Königreiche) mit 73 Stimmen zum ersten und Grossirer Broberg in Kopenhagen mit 42 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten — provisorisch wie-

dergewählt. Bei der Wahl zum zweiten Vizepräsidenten hat dießmal auch der ultranationale alte Pastor Grundtvig viele Stimmen erhalten. Notwitt neigt sich zur Partei der Bauernfreunde hin; Monrad, der frühere Führer der Opposition und Broberg gehören Beide der national-konstitutionellen, sogenannten Junisten-Partei an, die im Allgemeinen auf der Seite des jetzigen Ministeriums steht.

Rußland.

Aus St. Petersburg verlautet, daß demnächst in Berlin Unterhandlungen über den Anschluß der Ostbahn an die Petersburg-Warschauer stattfinden werden. Es soll der betreffende Bevollmächtigte von der russischen Regierung bereits ernannt sein.

Amerika.

Der Dampfer „Amerika“ verbrannte am 24. Juni bei Crescent-City; Bemannung und Passagiere, darunter 132 amerikanische Soldaten, gerettet. Aus Neu-Granada erzählt man, daß General Obando zu 12 Jahren Verbannung verurtheilt ist. Oberst Kinney soll in Greytown gelandet sein. In mehreren Orten Nicaragua's war die Cholera ausgebrochen. Nach einer Korrespondenz des „Newyork-Herald“ aus Nivas in Nicaragua war die Walker-Bande am 28. Juni von den Regierungstruppen bei San Juan del Sur auf's Haupt geschlagen worden; die eingebornen Revolutionäre nahmen nämlich bald Reißaus und ließen ihre amerikanischen Helfershelfer die Suppe allein ausbrocken; 13 Yankee's blieben todt auf dem Platz, und ihre Leichen wurden verbrannt. Walker selbst ist nach Einigen gefallen, nach Anderen entkommen. Bei den Todten fand man angeblich wichtige Papiere. Der Rest der Bande floh im kläglichen Zustande nach dem Gebiet von Costa-Rica, wo ihrer von Seiten der Behörden keine gütliche Aufnahme warten mag. Aus Havannah vom 22. v. M. nichts Neues als der Bankrott eines Handlungshauses mit 1,500,000 Doll. Aus Mexiko vom 19. v. M. hört man, Santa-Anna wolle den Revolutionären Zugeständnisse machen. In der Hauptstadt Alles still. Die Mormonen im Salzsee-Thale sahen einer Hungersnoth entgegen, da eine Insekten-Plage die Saaten verzehrte; Mehl war zu 6 Doll. pr. 100 Pf. sehr rar. Ein gewisser Young, der seit Kurzem dort predigt, empfiehlt seinen Brüdern mit sammt ihren Familien kurze Landparthien zu machen. Seine eigene Familie besteht aus 90 Frauen oder Sultanimen und Kindern wie Sand am Meere. In Neworleans nahm das gelbe Fieber immer mehr über Hand, war jedoch nicht sehr bössartig. Das dortige Verandah-Hotel, welches man auf 150,000 Doll. schätzt, ist ein Raub der Flammen geworden. In Chili trat der Kongreß am 1. Juli zusammen, und der Präsident wünschte den Mitgliedern Glück zu den Fortschritten des Landes in Handel und Wissenschaft. Die Minen von Copiapo besserten sich im Ertrag und die Witterung war günstig. Märkte in Valparaiso flau. In Peru glaubte man allgemein an die Erwählung des Generals Castilla zum Präsidenten.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 18. August. Der „Moniteur“ enthält ein kaiserl. Dekret, die Ernennung Canrobert's zum Senator betreffend.

London, Sonnabend. Eine Depesche des Generals Simpson vom 16. d. M. meldet: Pelissier und ich beschlossen, morgen früh das Feuer aus den englischen und französischen Batterien zu eröffnen. — Die Königin ist Morgens nach Boulogne abgereist.

Man meldet aus Rom vom 10. August. Die spanische Gesandtschaft ist hier so gut wie geschlossen; nur der Graf Moreno ist noch hier zurückgeblieben in der Eigenschaft eines Verwalters der nationalen Güterogeste; die übrigen Geschäfte sind der französischen Botschaft überwiesen worden. Hr. Pacheco befindet sich zu Porto d'Anzio, wo seine Gemalin bettlägerig ist; der Zeitpunkt seiner Abreise von Rom ist noch nicht genau bestimmt.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht.

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 18. August 1855, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung für Papiere war günstig.
5 % Metall- und National-Anleihen begehrt und zur Notiz höher.
Nordbahn-Aktien eröffneten mit 201 $\frac{1}{2}$ und hoben sich bis 202 $\frac{1}{2}$.

Staatsbahn-Aktien hielten sich bei 342 $\frac{1}{2}$ bis 343.
Dampfschiff-Aktien 572 — 576.
Wechsel und Valuten blieben zu den gestrigen Kursen offerirt.
Amsterdam 95. — Augsburg 115 $\frac{1}{2}$. Brief. — Frankfurt 115 Brief. — Hamburg 84 Brief. — Livorno —. — London 11.11 Brief. — Mailand 114 $\frac{1}{2}$ Brief. — Paris 133 $\frac{1}{2}$.

Staatsbahn-Aktien	zu 5 %	74 $\frac{1}{2}$ — 75
do	4 $\frac{1}{2}$ %	65 $\frac{1}{2}$ — 65 $\frac{1}{2}$
do	4 %	60 — 60 $\frac{1}{2}$
do	3 $\frac{1}{2}$ %	46 $\frac{1}{2}$ — 47
do	2 $\frac{1}{2}$ %	37 — 37 $\frac{1}{2}$
do	1 %	15 $\frac{1}{2}$ — 15 $\frac{1}{2}$
do	S. B. 5 %	88 — 89
National-Anleihen	5 %	80 $\frac{1}{2}$ — 80 $\frac{1}{2}$
Lombard. Venet. Anleihen	5 %	96 — 97
Grundentlast.-Oblig. N. Oest. zu 5 %	5 %	76 — 77
do anderer Kronländer	5 %	68 $\frac{1}{2}$ — 74
Gloggnitzer Oblig. m. R. zu 5 %	5 %	92 — 92 $\frac{1}{2}$
Oedenburger do do	5 %	90 $\frac{1}{2}$ — 90 $\frac{1}{2}$
Donner do do	5 %	92 — 92 $\frac{1}{2}$
Mailänder do do	4 %	90 — 90 $\frac{1}{2}$
Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834		228 — 229
do do 1839		119 $\frac{1}{2}$ — 120
do do 1854		98 $\frac{1}{2}$ — 98 $\frac{1}{2}$
Bank-Obligationen zu 2 $\frac{1}{2}$ %		55 — 55 $\frac{1}{2}$
Bank-Aktien pr. Stück		960 — 961
Comptable-Aktien		86 — 86 $\frac{1}{2}$
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl.		342 $\frac{1}{2}$ — 342 $\frac{1}{2}$
oder 500 Fr.		202 $\frac{1}{2}$ — 202 $\frac{1}{2}$
Nordbahn-Aktien getrennt		226 — 227
Budweis-Linz-Ommander		18 — 20
Preßburg-Tyrn. Eisenb. 1. Emission		25 — 30
do 2. „ mit Priorit.		574 — 576
Dampfschiff-Aktien		568 — 569
do 12. Emission		475 — 480
do des Lloyd		108 — 109
Wiener-Dampfmühl-Aktien		56 — 58
Reither Kettenbrücken-Aktien		92 — 92 $\frac{1}{2}$
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5 %		82 — 83
Nordbahn do do 5 %		70 — 70 $\frac{1}{2}$
Gloggnitzer do do 5 %		80 — 81
Donau-Dampfschiff-Oblig. 5 %		13 — 13 $\frac{1}{2}$
Como-Meuschene		71 $\frac{1}{2}$ — 72
Escherhazy 40 fl. Lose		25 $\frac{1}{2}$ — 25 $\frac{1}{2}$
Windischgrätz-Lose		24 $\frac{1}{2}$ — 25
Waldstein'sche		10 $\frac{1}{2}$ — 10 $\frac{1}{2}$
Regierung'sche		20 $\frac{1}{2}$ — 21
k. k. vollwichtige Dukaten-Agio		

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 20. August 1855.

Staatsbahn-Aktien	zu 5 % fl. in G.M.	75 $\frac{1}{2}$
do aus der National-Anleihe zu 5 % fl. in G.M.		80 $\frac{5}{8}$
do	4 $\frac{1}{2}$ %	66
do	4 %	60 $\frac{1}{2}$
Darlehen mit Verloosung v. J. 1834, für 100 fl.		229
do 1854, „ 100 fl.		98 $\frac{3}{8}$
Aktien der k. k. priv. österr. Staatsbahn-gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Katenzahlung		301 fl. B. B.
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5 %		69 $\frac{3}{4}$ fl. B. B.
Bank-Aktien pr. Stück		962 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getr.		2025 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.		577 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.		483 $\frac{3}{4}$ fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 20. August 1855.

Amsterdam für 100 Holländ. Guld., Nthl.	95 $\frac{1}{2}$	2 Wneat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	116 $\frac{1}{4}$	Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver-eins-Währ. im 24 $\frac{1}{2}$ fl. Fuß, Guld.)	115 $\frac{1}{2}$	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	84 $\frac{3}{4}$	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld.	114 $\frac{1}{4}$	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-14	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterr. Lire, Gulden	114 $\frac{5}{8}$	2 Monat.
Marfelle, für 300 Franken, Gulden	134 $\frac{1}{4}$	2 Monat.
Paris, für 300 Franken . . . Gulden	134 $\frac{1}{2}$	2 Monat.
Bukarest, für 1 Gulden . . . para	234	31 T. Sicht.
k. k. vollw. Münz-Dukaten . . .	21 $\frac{1}{4}$ pr. Cent. Agio.	

Fremdenführer in Laibach.)

Eisenbahn-Fahrordnung.

		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
		Uhr	Min	Uhr	Min
Schnellzug					
von Laibach nach Wien . . .	Früh	—	—	4	45
von Wien nach Laibach . . .	Abends	8	—	—	—
Personenzug					
von Laibach nach Wien . . .	Form.	—	—	10	10
do do . . .	Abends	—	—	9	40
von Wien nach Laibach . . .	Früh	1	5	—	—
do do . . .	Nachm.	3	31	—	—

Casino-Verein (Casinogebäude nächst der Sternallee).
Tel.-Kabinat von 8 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends geöffnet, mit wissenschaftlichen, belletrischen und politischen Zeitchriften. Freier Zutritt für Mitglieder und eingelassene Fremde. Fremde sollen durch Mitglieder eingeführt und ein m. Direktionsmitgliede vorgestellt werden.

Schützen-Verein (bürgerliche Schießstätte).
Tel.-Kabinat von 8 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends geöffnet, mit wissenschaftlichen, belletrischen und politischen Zeitchriften. Freier Zutritt für Mitglieder und eingelassene Fremde. Fremde sollen durch Mitglieder eingeführt und ein m. Direktionsmitgliede vorgestellt werden.

Landes-Museum (im Schulgebäude), mit naturhistorischen und Antiquitäten-Sammlungen. Freier Zutritt: Mittwochs von 3 bis 5 Uhr Nachmittags. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. Fremde können sich auch an anderen Tagen beim Mus.-Custos Herrn. Deschman melden.

Historischer-Verein (im Schulgebäude), mit Bibliothek, numismatischer, Urkunden- und Antiquitäten-Sammlung. Freier Zutritt für Mitglieder und eingelassene Fremde, täglich von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Zu andern Tageszeiten über An-meldung beim Vereinssekretär Herrn. Dr. Kluu (Buraplag Nr. 28.)

k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft und der **Industrie-Verein**, in der Solendergasse Haus-Nr. 195.

Schmid's entomologische und Conchylien-Sammlung, (ins-besondere aller in den Grotten Krains aufgefundenen Mollusken und Insekten.) In der Schischka-Haus-Nr. 76. Anmeldung beim Besitzer der Sammlung (gegenwärtig in der Handlung des Herrn J. Stare am alten Markt.)

*) Beiträge für diese Rubrik werden bereitwilligst angenommen.

3. 1220. (3)

Erledigte Stipendien an der Ackerbauschule in Laibach.

An den Ackerbauschulen in Krain sind für den ersten Jahrgang derselben in Laibach drei Stipendien für junge Bauernsöhne in Erledigung gekommen.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre Gesuche längstens bis 15. September d. J. bei dem Zentralkomitee der k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft in Laibach (Salendergasse 96. - Nr. 195) einzureichen und in denselben nachzuweisen:

- 1) Daß sie in Krain geboren sind;
- 2) daß 16. Lebensjahr zurückgelegt haben;
- 3) des Lesens, Schreibens und Rechnens, mindestens in der Muttersprache, kundig;
- 4) körperlich vollkommen gesund, und
- 5) von tadellosen Sitten sind.

Diese Erfordernisse zur Aufnahme in die Ackerbauschule sind durch ein Zeugniß des betreffenden Herrn Ortspfarrers nachzuweisen.

Die Stipendisten in Laibach erhalten freie Wohnung in der Ackerbauschule und zur Beköstigung 10 fl. monatlich, so wie den theoretischen und praktischen Unterricht unentgeltlich auf dem landwirtschaftlichen Versuchshofe. Für Leibwäsche und Bekleidung müssen die Stipendisten selbst sorgen.

Da die gegenwärtige Zeit durchaus auch einen Fortschritt in der landwirtschaftlichen Ausbildung erfordert, damit der Grundbesitzer mit größerem Vortheile seinen Besitz bewirtschaften könne, und da heut zu Tage in der Landwirtschaft gehörig ausgebildete junge Leute leicht gute Verdiensten finden, so verbindet das Zentrale mit der Verlautbarung der erledigten Stipendien die weitere Aufforderung an die Grundbesitzer Krains: sie mögen ihre jungen Söhne auch ohne Stipendien in die Ackerbauschule schicken, indem eine einfache Beköstigung und Wohnung in Laibach keine allzu großen Auslagen verursacht und ihnen der ganze Unterricht unentgeltlich erteilt wird; noch geringer belaufen sich die Auslagen an den Ackerbauschulen am Lande.

Die Unterrichtsgegenstände im ersten Jahre sind:

3. 1060 (3)

Hensmann'sche Hand-Dreschmaschinen,

neuester, bester, zweckmäßigster und solidester Konstruktion, für welche die Unterzeichnete, die sie zuerst auf dem Kontinent einführt und verbesserte, in München 1854 die Ehren-Medaille, in Dresden 1852, in Weimar 1854 die silberne Medaille erhalten, liefert und empfiehlt sie zu folgenden Preisen:

- a) Gewöhnliche Sorte, sehr dauerhaft, leicht bewegbar und schön, zu . . . 150 fl.
- b) Verstärkte Konstruktion, mit Schwungrad, großen Wellen etc. . . . 190 fl.
- c) Größte Sorte, von doppelter Breite, vorzugsweise für die Göpel . . . 250 fl.

mit dem Bemerkten, daß sie für Leistung (tündlich 60 Garben Wintergetreide), Konstruktion und Dauer ein Jahr lang Garantie leistet und jede Maschine, welche nicht konvenit, sogleich zurücknimmt. Einige Adressen aus Oesterreich seien, unter mehr als 700 vorliegenden, angegeben:

C. Friedler in Kaschau, **v. Miß** in Oedenburg, **Nichter** in Straßburg, **v. Grünhof** in Bollerstirchen, **Langen** in Keralch, **v. Beczeredy** in Waswar, **v. Fialka** in Zagybalka, **Schumann** in Vemberg u. s. w., durch welche ein Urtheil über die von Unterzeichneter gelieferten Hand-Dreschmaschinen zu erhalten ist. Zu recht zahlreichen Bestellungen darauf, wie auf landwirtschaftliche Maschinen und Gerathe jeder Art, empfiehlt sich die

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Gerathe von Dr. Wilhelm Ham in Leipzig.

Allgem. Naturlehre, landwirthschaftliche Chemie, Naturgeschichte unserer Haustiere, Viehzucht, Obst-, Maulbeer-baum- und Seidenzucht (theoretisch und praktisch), und landwirthschaftliche Pflanzenkunde (d. i. Kenntniß der Futterkräuter, Giftpflanzen und Arzneigewächse). Ueberdies haben die Ackerbauzöglinge bei besonderem Fleiße Gelegenheit, sich der in Pflege gesunder und kranker Thiere praktisch zu unterrichten.

Die Unterrichtsgegenstände des zweiten und dritten Jahrganges auf den Ackerbauschulen am Lande sind: praktische Landwirtschaft in allen ihren Zweigen.

Der Schulenanfang der Ackerbauschule in Laibach ist am 2. November. Die Anmeldungen haben eine Woche früher zu geschehen an der landwirthschaftlichen Schule auf der unteren Polana in Laibach.

Vom Zentrale der k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft in Krain. Laibach am 10. August 1855.

3. 1247. (1)

Haus- und Grundstücke-Verkauf.

Das in der Mitte des sehr bedeutenden und wegen des Handelsverkehrs berühmten Ortes Soderischitz, allwo ein sehr bedeutender Wochenmarkt Statt findet, gelegene, ein Stock hohe, ganz neu gebaute, gewölbte, mit Ziegel eingedachte und ganz feuerfichere, aus 6 großen Zimmern, 1 Keller, 1 Küche bestehende Haus Nr. 33, nebst einem sehr geräumigen Hofraume, 2 Stallungen, 1 Keller und einer Doppelharpe, zu Spekulationen aller Art vollkommen geeignet; dann die dazu gehörigen Grundstücke, als: 4 Joch 1578 □ Klafter Acker, 10 Joch 648 □ Klafter Wiesen, 4 Joch 700 □ Klafter Hochwald und 1 Joch 130 □ Klafter Wiesen mit Obst, ist aus freier Hand zu jeder Zeit gegen sehr billige Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Das Nähere beim Eigenthümer selbst im besagten Hause und Orte.

3. 1172. (6)

Sopfen,

neuen Saazer 1854er und Auscher, so wie Spalter Siegelgut, nebst Amerikaner und alten 1853er und 1852er Saazer zu den möglichst billigen Preisen haben Gebrüder **Tanzer** aus Prag am Lager und zwar von nun an im Bräuhaus zum „Kleeblatt“ bei Herrn Mattheus Urch in Laibach.

3. 1232. (2)

Kundmachung.

Das Haus Nr. 31 in Reber ist aus freier Hand zu verkaufen. Es besteht aus 11 bewohnbaren Lokalitäten, einer Werkstätte und 3 Kellern, nebst einem Garten.

Die nähere Auskunft erteilt der Eigenthümer selbst in der Spitalgasse Nr. 272.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 190.

Dinstag den 21. August

1855.

3. 506. a (1) Nr. 14319.
K u n d m a c h u n g.

An der hiesigen k. k. chirurgischen Lehranstalt ist die Behrkanzel der theoretischen Medizin, womit ein Gehalt jährlicher 900 fl. CM. verbunden ist, in Erledigung gekommen.

Zur Besetzung dieser Behrkanzel wird nun die Kompetenz mit dem Bemerkten eröffnet, daß die Bewerber um dieselbe ihre Gesuche, welche mit den Nachweisungen über ihr Alter, Vaterland, ihren Geburtsort, Stand, dann über ihre Studien, Sprachkenntnisse, bisherige Anstellung und die gegenwärtigen Gehaltsbezüge, so wie über ihr sittliches Betragen zu belegen sind, längstens bis incl. 7. September d. J. anher zu überreichen haben.

Innsbruck am 28. Juli 1855. Von der k. k. Statthalterei für Tirol und Vorarlberg.

3. 487. a (2) Nr. 13929.
R. K u n d m a c h u n g

wegen Verfrachtung verschiedener Eisen-Materialien von Szegedin nach Temesvár.

§. 1. Die Staatsverwaltung beabsichtigt, die nachstehende Verführung von circa 30000 Zentner Schienen und anderer Eisenbestandtheile für die Szegedin-Temesvarer Staatsbahnbahn im Wege der öffentlichen Konkurrenz durch Ueberreichung schriftlicher Offerte sicher zu stellen und dieselbe dem Mindestfordernden zu überlassen.

§. 2. Diese Eisenmaterialien müssen vom Stationsplatze in Szegedin auf der Theiß, Donau und dem Begakanale bis Temesvár verführt werden.

§. 3. Diejenigen, welche die Verführung dieser Gegenstände zu übernehmen beabsichtigen, haben ein Anbot zu überreichen, worin der Preis für den Transport pr. Zentner von Szegedin bis auf den Ablieferungsort gestellt, mit Ziffern und Buchstaben deutlich ausgedrückt sein muß.

Dasselbe muß den Vor- und Zunamen oder die protokollierte Firma d. s. Dfferenten, den Charakter und Wohnort, endlich auch die Erklärung enthalten, daß der Dfferent die kundgemachten Bedingungen eingesehen habe und sich denselben in allen Punkten unterwerfe.

In so fern ein Anbot von Mehreren gemeinschaftlich gestellt wird, haben sich dieselben in solidum, d. h. Einer für Alle und Alle für Einen zu verpflichten.

§. 4. Anbote, aus welchen die Preisforderung nicht mit Bestimmtheit zu entnehmen ist, oder welche den sonstigen Anforderungen nicht entsprechen, bleiben unbeachtet.

§. 5. Die Anbote sind auf einem 15 Kreuzer Stempel, versiegelt mit der Ueberschrift: „Anbot zur Eisen-Material-Verführung von Szegedin nach Temesvár“ bei der k. k. Zentral-Direktion für Eisenbahnbauten (Wollzeile, im alten Postamtsgebäude), längstens bis 31. August l. J., Mittags 12 Uhr zu überreichen.

§. 6. Jedem Offerte muß ein 5% Badium entweder im Baren oder in hiezu gesetzlich geeigneten Staatspapieren beiliegen. Dieses Badium kann auch bei der Staatsbahnbahn-Hauptkasse in Wien, oder bei irgend einer Staatsbahnbahn-Bau-Kasse in den Kronländern erlegt werden, und ist dem Offerte sodann nur der Erlagschein beizulegen.

§. 7. Die Badien der nicht angenommenen Offerte werden sogleich nach erfolgter Entscheidung über die Offerten-Verhandlung den Eigentümern zurückgestellt. Das Badium des Erstehers hat sogleich als Kaution für die übernommene Verpflichtung zu dienen; es bleibt denselben jedoch freigestellt, dasselbe nach Belieben auszuwechseln oder auf fideiussorische Art sicher zu stellen.

§. 8. Die in §. 3 erwähnten Bedingungen werden zur Einsicht für die Dfferenten in Wien bei der Zentral-Direktion für Eisenbahnbauten, in den übrigen Kronländern aber im Expedite der k. k. Statthalterei, dann bei der k. k. Pauleitung in Nagy Kikinda, während den gewöhnlichen Amtsstunden bereit gehalten werden.

Von der k. k. Zentral-Direktion für Eisenbahnbauten. Wien am 4. August 1855.

3. 499. a (2) Nr. 18070.
K o n k u r s - K u n d m a c h u n g.

Bei dem k. k. Nebenpostamt II. Klasse und der Hafen- und Sanitätsagentie in Sdobba, ist die Stelle des Einnehmer, zugleich Hafen- und See-Sanitätsagenten mit dem Gehalte jährl. 400 fl., dem Genusse einer freien Wohnung, oder in Ermangelung derselben des systemmäßigen Quartiergeldes, dann der Pflicht zur Leistung der Dienstkaution im Betrage eines Jahresgehaltes, endlich mit der jährlichen Remuneration von 90 fl. für die Besorgung des Hafen- und Sanitätsdienstes zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche, unter Nachweisung der zurückgelegten Studien, der mit gutem Erfolge bestandenen Sanitäts-Agenten-Prüfung, der erworbenen Kenntnisse im Gefälls- und Verrechnungswesen, der vollkommenen Kenntniß der deutschen, so wie der italienischen Sprache, dann der Kautionfähigkeit, und unter Angabe, ob und in welchem Grade sie mit Gefälls-, Hafen- oder See-Sanitätsbeamten des illyrischen Küstenlandes verwandt oder verschwägert sind, im Wege ihrer vorgesetzten Behörde bis zum 15. September 1855 bei der k. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung in Görz einzubringen.

K. k. k. illyr. k. k. Küstenl. Finanz-Landes-Direktion. Graz am 9. August 1855.

3. 500. a (2) Nr. 17966.
K o n k u r s - K u n d m a c h u n g

Im Bereiche der k. k. Finanz-Landes-Direktion für Steiermark, Kärnten, Krain und Küstenland, ist eine Finanzwach-Kommissärsstelle I. Klasse, mit dem Jahresgehalte von 600 fl. und den übrigen systemisirten Nebenentlohnungen zu besetzen.

Bewerber um diese Dienststelle, oder eventuell um eine Finanzwach-Kommissärsstelle II. Klasse, mit dem Gehalte jährlicher 500 fl. und den systemmäßigen Nebenbezügen, haben ihre Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis 15. September 1855 hierorts einzubringen, und sich darin über die zurückgelegten Studien, über ihre Sprachkenntnisse, bisherige Dienstleistung und über die erworbenen Gefälls- und Dienstkenntnisse, dann über eine tadellose Moralität auszuweisen und anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit Beamten oder Angestellten im Bereiche dieser Finanz-Landes-Direktion verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. steierm. illyr. k. k. Küstenl. Finanz-Landes-Direktion. Graz den 9. August 1855.

3. 493. a (2) Nr. 4896.
K o n k u r s.

In dem Amtsbereiche der k. k. Küstenländisch-Krainischen Post-Direktion ist die Post-Expedienten-Stelle zu Weichselburg in Krain in Erledigung gekommen.

Mit diesem, gegen Dienstvertrag zu verleienden und am 1. Februar 1856 anzutretenden Dienstposten ist die Jahresbestallung von Einhundert Gulden nebst einem Amtspauschale von jährlichen zwanzig Gulden CM. verbunden; dagegen ist der Postexpedient verpflichtet, vor dem Dienstantritte die Kaution pr. zweihundert Gulden bar oder hypothekarisch zu leisten.

Bewerber um diese Stelle haben ihre eigenhändig geschriebenen und mit einem 30 kr. Stempel versehenen Gesuche mit den legalen Nachweisungen über ihr Alter, ihre Moralität, ihre bisherige Beschäftigung und Vermögensverhältnisse und über den Besitz einer für den Postdienst in jeder Beziehung geeigneten feuersicheren Lokalität bis Ende August 1855 bei der gefertigten Postdirektion einzubringen, sich sonach die nöthigen Kenntnisse über Postmanipulation und Postvorschriften eigen zu machen und vor dem Dienstantritte die vorgeschriebene Prüfung abzulegen.

K. k. Postdirektion. Triest am 2. August 1855.

3. 497. a (3) Nr. 45.
K o n k u r s.

Durch den eingetretenen Todesfall des Wundarztes Anton Schugel ist die Stadt-Wundarztes-Stelle bei dem gefertigten Stadt-gemeinde-Vorstande, mit jährlichem Bezuge von 70 fl. aus der Stadtkassa, in Erledigung gekommen.

Bewerber haben ihre Gesuche längstens bis 10. September d. J. an das Stadtgemeinder-Amt Ischernembl einzureichen.

Gemeindevorstand der Stadt Ischernembl am 14. August 1855.

3. 1250. (1) Nr. 1369.
E d i k t.

Vom k. k. Kreisgerichte in Neustadt wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Anton Potozher von Muchaber Haus-Nr. 1, in die Einleitung der Amortisation des auf seinen Namen über einen zum Nationalanlehen vom Jahre 1854 subscribirten Betrag pr. 40 fl. lautenden, angeblich in Verlust gerathenen Certifikates des k. k. Steueramtes Neustadt Nr. 2697 gewilliget worden.

Es werden demnach alle Diejenigen, welche auf obiges Certifikat einen Anspruch zu stellen vermaßen, aufgefordert, ihre Rechte binnen 1 Jahre, sechs Wochen und drei Tagen, von dem unten angeetzten Tage, bei diesem k. k. Kreisgerichte sogleich anzumelden, widrigens auf ferneres Ansuchen des Bittstellers die Amortisation in Vollzug gesetzt werden würde.

Neustadt am 14. August 1855.

3. 1228. (2) Nr. 3937.
E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senoschetsch wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Mathias Premou von Großubelska, die Einleitung der Amortisation des, auf dessen Namen lautenden, in Folge allerhöchsten Patentes vom 26. Juni 1854 von dem k. k. Steueramte Senoschetsch ihm ausgefertigten und in Verlust gerathenen Anlehensscheines vdo. 17. August 1854, 3. 70, pr. 1000 fl., bewilliget worden.

Demnach werden alle Jene, welche auf obigen Anlehensschein Ansprüche haben, hiermit erinnert, diese binnen einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen sogleich anzumelden und darzuthun, widrigens sie nach Verlaufe dieser Frist nicht mehr gehört und gedachter Anlehensschein für null und nichtig erklärt werden würde.

Senoschetsch am 13. August 1855.

3. 1226. (3) Nr. 1833.
E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Massenfuß wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei bei der auf den 18. d. M. angeordneten 1. exekutiven Teilbietung der, dem Josef Miklauš von Gabrijela gehörigen, im Massenfußer Grundbuche sub Urb. Nr. 356 vorkommenden Pubrealität kein Kauflustiger erschienen, und es habe somit bei der auf den 18. August d. J. angeordneten zweiten Teilbietungstagung sein Verbleiben.

K. k. Bezirksgericht Massenfuß am 19. Juli 1855.

B. 1218. (2) Nr. 2100.

E d i f t.

In der Exekutionsfache des Andreas Gramer von Reichenau, wider Johann Kump von ebendort, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 5. Juli 1851, B. 2984, schuldigen 23 fl. c. s. c., werden die Termine zur exekutiven Teilbitung der auf 376 fl. bewerteten, im Grundbuche Gottschee sub Rektif. Nr. 1357 u. 1367 vorkommenden $\frac{2}{8}$ Hufen, auf den 11. Juli, den 8. August und den 5. September, jedesmal früh von 10 — 12 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhange anberaumt, daß die Realität bei dem dritten Termine auch unter der Schätzung hintangegeben werden wird.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können hierauf eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 8. Mai 1855.
Nr. 3922.

Bei dem zweiten Termine ist kein Kauflustiger erschienen, daher die weitere und letzte Tag-satzung vor sich gehen wird.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 8. August 1855.

B. 1219. (2) Nr. 2226.

E d i f t.

Von k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird hiemit bekannt gemacht: Es sei die exekutive Teilbitung der, den Eheleuten Georg und Vertraud Radler gehörigen, zu Kieg sub B. 3. 54 gelegenen, im Grundbuche von Gottschee sub Tom. XX, Rektif. Nr. 1799 $\frac{1}{2}$ vorkommenden, laut Schätzungsprotokoll vom 30. April l. J., B. 1926, auf 282 fl. 45 kr. bewerteten Hufe, Realität, zur Hereinbringung der Forderung des Herrn Johann Tscherne von Gottschee, aus dem Urtheile ddo. 12. Juli 1854, executive intab. 9. Jänner 1855, B. 4159, pr. 200 fl. nebst hieran seit dem 24. Sept. 1850 rückständigen 5% Zinsen, Gerichtskosten pr. 3 fl. 54 kr. und anerkannten Exekutionskosten bewilligt, und zu deren Vornahme die Tag-satzungen auf den 9. Juli, den 6. August und auf den 10. September l. J., jedesmal von 10—12 Uhr Vormittags im Gerichtssitze mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Realität bei der ersten und zweiten Tag-satzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben werde hintangegeben werden.

Hievon werden die Kauflustigen mit dem verständiget, daß jeder Lizitant 10% des Schätzungswertes alsadium zu Händen der Lizitations-Kommission zu erlegen habe, und daß das Schätzungsprotokoll, die Lizitationsbedingungen und der Grundbuchs-Extrakt hiergerichts eingesehen werden können.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 16. Mai 1855.
Nr. 3862.

Nachdem bei dem 2. Termine kein Anbot erfolgte, wird der weitere und letzte Termin vor sich gehen.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 7. August 1855.

B. 1202. (2) Nr. 2014.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei die in der Exekutionsfache des Josef Pexhe von Moschwald, als Zessionär des Karl Schuster, gegen Jakob Eugina von Bretterdorf mit dem viergerichtlichen Bescheide vom 10. Oktober 1853, Nr. 4875, bewilligt gewesene, aber fällige exekutive Versteigerung der, dem Letztern gehörigen Hälfte der im Grundbuche der Herrschaft Pölland sub Tom. II, Fol. 129, Rektif. Nr. 200 $\frac{1}{2}$ vorkommenden, gerichtlich auf 226 fl. geschätzten Halbhufe, wegen schuldigen 125 fl. reasumirt und zu deren Vornahme die Tag-satzung auf den 5. September, auf den 5. Oktober und auf den 5. November l. J. früh 9 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anhange angeordnet worden, daß diese Realität nur bei der dritten Tag-satzung auch unter dem Schätzungswert hintangegeben wird.

Das Schätzungsprotokoll, die Lizitationsbedingungen und der Grundbuchs-Extrakt können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Tschernembl am 18. Juli 1855.

B. 1212. (2) Nr. 692.

E d i f t.

Von dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Neustadt wird bekannt gemacht:

Es habe Anton Strittar von Brod die Klage wider die unbekannten Erben des am Nikolaiberge bei Gaberje verstorbenen Josef Rusche, auf Zahlung eines Betruges von 69 fl. 43 kr. eingebracht, und es sei die Tag-satzung zur summarischen Verhandlung auf den 19. November d. J. Vormittags 9 Uhr hierauf festgesetzt worden.

Da der Aufenthalt der Erben diesem Gerichte unbekannt ist, so wurde Josef Pipan von Gaberje als Kurator der Beklagten bestellt, dessen die Leg-

tern mit dem Anhange ernannt werden, daß sie bis zur Tag-satzung entweder zu erscheinen, oder einen Sachwalter zu bestellen, oder dem ernannten Kurator die Beistellung zur allfälligen Vertretung mitzutheilen haben, widrigenfalls sie sich die weiteren Folgen selbst zuzuschreiben hätten.

Neustadt am 10. August 1855.

B. 1223. (2) Nr. 2264.

E d i f t.

Vor dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird hiemit kund gemacht:

Es sei in die exekutive Teilbitung der, der Apollonia Svete von Rakitna gehörigen, im Grundbuche Freudenthal sub Urb. Nr. 364 $\frac{1}{2}$ vorkommenden, und laut Schätzungsprotokoll vom 17. November 1854, Nr. 411, gerichtlich auf 1196 fl. 40 kr. bewerteten Realität, wegen den Martin Uml aus Stein schuldigen 101 fl. gewilligt, und zur Vornahme die Tag-satzungen auf den 13. September, 15. Oktober und 15. November 1855, jedesmal Vormittags 9 Uhr in loco der Realität mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Realität bei den zwei ersten Tag-satzungen nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Hierzu werden die Kauflustigen mit dem Beisatze eingeladen, daß das Schätzungsprotokoll, die Lizitationsbedingungen und der neueste Grundbuchs-Extrakt zu Jedermanns Einsicht in den gewöhnlichen Amtsstunden hierauf bereit liegt.

Oberlaibach am 12. Juni 1855.

B. 1235. (2) Nr. 1341.

E d i f t.

Vom k. k. Kreisgerichte Neustadt wird hiemit bekannt gegeben:

Es wurden zur Vornahme der über Ansuchen der Fr. Josefa Butti von Neustadt, durch Herrn Dr. Suppantitsch, bewilligten exekutiven Teilbitung des, dem Exekuten Valentin Hirsch gehörigen, in Neustadt sub Konst. Nr. 179 gelegenen, im vormaligen Grundbuche der Stadtgült Neustadt sub Rektif. Nr. 76 verzeichneten, auf 800 fl. gerichtlich geschätzten Hauses sammt Garten, und des im obigen Grundbuche sub Rektif. Nr. 130, verzeichneten, auf 60 fl. bewerteten Acker, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 4. März d. J. schuldigen Kauschillingsbrestes pr. 400 fl., der hievon rückständigen Zinsen, Klags-, Vergleichs- und Exekutionskosten, die Tag-satzungen auf den 14. September, 19. Oktober und 23. November l. J., jedesmal früh 9 Uhr vor diesem Gerichte mit dem angeordnet, daß diese Realitäten nur bei der dritten Teilbitung unter dem Schätzungswert hintangegeben werden.

Dessen werden die Kauflustigen mit dem verständiget, daß der Grundbuchs-Extrakt, das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen im dießgerichtlichen Archive und beim Vertreter der Frau Exekutionsführerin, Fr. Dr. Suppantitsch, eingesehen werden können.

Neustadt am 8. August 1855.

B. 1227. (2) Nr. 521.

E d i f t.

Vom k. k. städt. delegierten Bezirksgerichte Neustadt, als Abhandlungs-Instanz wird bekannt gemacht:

Es sei am 13. Oktober 1850 Anton Pirz, Ableber in dem Badeorte Töplitz, mit Hinterlassung eines Codiziles gestorben, in welchem er seinen Bruder Franz Pirz den im Weingebirge Luben liegenden Weingarten legirte. Da dem Gerichte der Aufenthaltsort dieses Franz Pirz, so wie der weiteren geschäftlichen Erben Johann, Maria und Anna Pirz unbekannt ist, so werden dieselben aufgefordert, sich binnen einem Jahre bei diesem Gerichte zu melden und die Erbserklärung anzubringen, oder einen Bevollmächtigten zu bestellen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für dieselben aufgestellten Kurator Josef Sternitsch abgehandelt werden würde.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 14. Juni 1855.

B. 1224. (2) Nr. 1766.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird hiemit kund gemacht:

Es sei in die exekutive Teilbitung der, dem Martin Petrouzich von Bresouza gehörigen, im Grundbuche Freudenthal sub Urb. Nr. 199 vorkommenden und laut Schätzungsprotokoll vom 16. April 1855, B. 1603, gerichtlich auf 457 fl. 40 kr. bewerteten Realität, wegen dem Josef Pousche von Paka schuldigen 181 fl. gewilligt, und zur Vornahme die Tag-satzungen auf den 10. September, 10. Oktober und 12. November 1855, jedesmal Vormittags 9—12 Uhr in hiesiger Amtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Realität bei den zwei ersten Tag-satzungen nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Hierzu werden die Kauflustigen mit dem Beisatze eingeladen, daß das Schätzungsprotokoll, die Lizitationsbedingungen und der neueste Grundbuchs-Extrakt zu Jedermanns Einsicht in den gewöhnlichen Amtsstunden hierauf bereit liegt.

Oberlaibach am 21. Mai 1855.

B. 1225. (2) Nr. 1961.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird hiemit kund gemacht:

Es sei in die exekutive Teilbitung der, dem Primus Schott von Rakitna gehörigen, im Grundbuche Freudenthal sub Urb. Nr. 378 vorkommenden und laut Schätzungsprotokoll vom 24. April 1855, B. 1668, gerichtlich auf 768 fl. 5 kr. bewerteten Realität, wegen dem Georg Mikusch von ebendort schuldigen 40 fl. c. s. c. gewilligt, und zu deren Vornahme die Tag-satzungen auf den 12. September, 13. Oktober und 13. November 1855, jedesmal Vormittags von 9 — 12 Uhr in hiesiger Amtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Realität bei den zwei ersten Tag-satzungen nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Hierzu werden die Kauflustigen mit dem Beisatze eingeladen, daß das Schätzungsprotokoll, die Lizitationsbedingungen und der neueste Grundbuchs-Extrakt zu Jedermanns Einsicht in den gewöhnlichen Amtsstunden hierauf bereit liegt.

K. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 22. Mai 1855.

B. 1236. (2) Nr. 1961.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird hiemit kund gemacht:

Es sei in die exekutive Teilbitung der, dem Primus Schott von Rakitna gehörigen, im Grundbuche Freudenthal sub Urb. Nr. 378 vorkommenden und laut Schätzungsprotokoll vom 24. April 1855, B. 1668, gerichtlich auf 768 fl. 5 kr. bewerteten Realität, wegen dem Georg Mikusch von Rakitna schuldigen 40 fl. c. s. c. gewilligt, und zur Vornahme die Tag-satzungen auf den 12. September, 13. Oktober und 13. November 1855, jedesmal Vormittags 9 — 12 Uhr in hiesiger Amtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Realität bei den zwei ersten Tag-satzungen nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Hierzu werden die Kauflustigen mittelst Edikt und mit dem Beisatze eingeladen, daß das Schätzungsprotokoll und die Lizitationsbedingungen so wie der neueste Grundbuchs-Extrakt zu Jedermanns Einsicht in den gewöhnlichen Amtsstunden hierauf bereit liegt.

K. k. Bezirksgericht Oberlaibach am 22. Mai 1855.

B. 1221. (2) Nr. 2043.

E d i f t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird bekannt gemacht:

Es habe über Ansuchen des Mathias Tscherne von Obren, die exekutive Versteigerung der, dem Paul König gehörigen, in Hohenberg Nr. 7 gelegenen, im Grundbuche der Herrschaft Gottschee Tom. IX, Pag. 1258, sub Rektif. Nr. 751 vorkommenden, gerichtlich auf 350 fl. geschätzten $\frac{3}{16}$ Hufe, und der auf 32 fl. 22 kr. bewerteten Fahrnisse, wegen schuldigen 55 fl. c. s. c. bewilligt, und zu deren Vornahme die Tag-satzungen auf den 13. Juli, den 10. August und auf den 7. September d. J., jedesmal Vormittags von 10—12 Uhr im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt, daß die Realität und Fahrnisse bei der 3. Teilbitungstag-satzung unter dem Schätzungswert hinanaegeben werden würden.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hiergerichts eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 8. Mai 1855.

Nr. 3980.

Da der 2. Termin ohne einen Anbot verstrichen ist, so wird der 3. und letzte den 7. September vor sich gehen.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 10. August 1855.

B. 1242. (2) Nr. 1759.

E d i f t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Rastensuß wird hiemit bekannt gemacht:

Das hohe k. k. Kreisgericht Neustadt habe mit hoher Verordnung vom 4. Juli d. J., B. 1105, den Grundbesitzer Andreas Supanzich von Martinsdorf, wegen seiner unbesonnenen Vermögensgebarung, in Gemäßheit des §. 273 b. G. B. als Verschwender zu erklären und unter Kuratel zu setzen befunden, und es sei von Seiner dieß k. k. Bezirksgerichtes Johann Dollner von Rastensuß zu seinem Kurator bestellt worden.

K. k. Bezirksgericht Rastensuß am 12. Juli 1855.